

Carinthia II	179./99. Jahrgang	S. 281–284	Klagenfurt 1989
--------------	-------------------	------------	-----------------

Über das Vorkommen der Schopfigen Teufelskralle (*Physoplexis comosa*) am Gartnerkofel in Kärnten

Von Jacques NOUVIANT und Helmut HARTL

Mit 2 Abbildungen

Seit Jahren sucht mich Kollege Jacques NOUVIANT in Klagenfurt auf, um die in der Literatur vielfach falsch gemachten Angaben hinsichtlich des Vorkommens von *Physoplexis comosa* in Kärnten endlich richtigzustellen. Aus diesem Grunde versuchen wir jetzt gemeinsam eine Berichtigung sämtlicher Literaturangaben und geben dazu den genauen Fundpunkt und die Vergesellschaftung dieser Art an, welche in Italien ihre Hauptverbreitung aufweist und mit dem Kärntner Vorkommen ihre derzeitige Nordgrenze erreicht.

Die Existenz von *Physoplexis comosa* wird zum ersten Mal von SCHELLANDER 1878 und 1885 in der Klagenfurter Zeitung erwähnt und von PACHER



„Gartnerkofeltürme“



Foto: HARTL Schopfige Teufelskralle (*Physoplexis comosa*)
Foto: F. ZEITLER

1884 sowie von SABIDUSSI 1908 unbestätigt übernommen. Schon die Zitierung bei PACHER „Von den Wänden des Gartnerkofels auf der Kühweger Alpe“ war nicht präzise genug, da die Kühweger Alm vom tatsächlichen Vorkommen durch einen Felsgrat getrennt ist.

Leider schrieb auch TURNOWSKY 1976 „in der Nordwand des Gartnerkofels“, was auch ich von ihm mündlich mitgeteilt bekam (HARTL, 1970). Die tatsächlichen Neuentdecker dieser seltenen Pflanze sind hingegen Franz ZEITLER und Jacques NOUVIANT, welche im Jahre 1986 getrennt voneinander diese Art wiederentdeckten, wobei mein französischer Kollege auch phytosoziologische und arealkundliche Untersuchungen durchführte.

Die Schopfige Teufelskralle gedeiht unter dem Nordostgrat des Gartnerkofels, welcher bei HOLL 1978 als „Gartnerkofeltürme“ oder „Böse Türme“ bezeichnet wird, ihre höchste Erhebung ist 2150 m. Von ZEITLER wurde mir die Bezeichnung „Schreckwände“ gegeben, diese geht auf eine Befragung von Einheimischen zurück. Es handelt sich um einen Felskessel, welcher insgesamt S-exponiert ist, der aber in Richtung Osten offen ist (Talweg). *Physoplexis comosa* selbst wächst demnach SO-exponiert in 2050 m, profitiert jedoch vom Lokalklima dieses Kessels. Einerseits ist die Wärmestrahlung trotz der Höhe hoch, andererseits bedingen häufige Wolkenbildungen im Hochsommer hier eine entsprechende Luftfeuchtigkeit. Sie wächst in Felsspalten oberhalb eines die Wand durchziehenden schmalen Grasbandes, welches man schon von der Gartnerkofelscharte aus Richtung Gartnerkofeltürme erblicken kann. Im Gegensatz zu italienischen Tieflagenvorkommen blühen unsere Pflanzen relativ kleinblütig ab Anfang August. Sämtliche alpinen Pflanzen wachsen gedrunken, kleinblütig, mit einer kleinen Rosette, im Gegensatz dazu sind die montanen Vorkommen hochwüchsig, großblütig und großblättrig, vergleichbar mit der ähnlich standortspezifisch wachsenden *Campanula zoysii* (Südöstliche Kalkalpen), welche als Tertiärrelikte morphologisch vermutlich ähnlich auf verschiedene Standorte reagieren.

Die Luftfeuchtigkeit der montanen Vorkommen unter regenfeuchten Überhängen wird im alpinen Bereich des Gartnerkofels zumindest teilweise durch Wolken- bzw. Nebelbildung ersetzt. *Physoplexis comosa* verlangt direkt die Nässe des Regens und ist nach Ansicht von NOUVIANT kaum mit *Asplenium seelosii* vergesellschaftet (PIGNATTI, 1959), letztere Art gedeiht im allgemeinen eher einzeln unter regengeschützten Überhängen.

Unsere Art gehört aufgrund der übrigen Artenkombination eindeutig dem „Potentilletum nitidae“ an, wie dies aus der folgenden Tabelle hervorgeht, welche auch ein Vorkommen in vergleichbarer Höhe vom Villacher Turm (Campanile di Villaco, 2000 m) in den Julischen Alpen berücksichtigt. NOUVIANT hat zudem ähnliche Höhenvorkommen am Cima Tombea (1850 m) 1985 und am Altissimo di Nago (1850 m) 1984 verglichen und

dabei festgestellt, daß *Potentilla nitida*, *Valeriana saxatilis*, *Paederota bonarota* sowie *Carex mucronata* immer mit *Physoplexis comosa* vergesellschaftet sind; vgl. auch auf der Grigna (2010 m) SUTTER 1969 und am Monte Baldo (2080 m) GERDOL & PICCOLI 1982.

In tieferen Lagen (montan) kommt *Physoplexis comosa* natürlich im „Potentilletum caulescentis“ und anderen Gesellschaften des Verbandes „Potentillion caulescentis“ (BRAUN-BLANQUET 1926, restr. BRAUN-BLANQUET 1934, restr. WRABER 1970, restr. RICHARD 1972) vor.

Sämtliche alpinen Vorkommen sind jedoch der Gesellschaft des „Potentilletum nitidae“ zuzurechnen. *Physoplexis comosa* ist jedoch lokal Charakterart in Kalkfesspalten.

Die Vergesellschaftung von *Physoplexis comosa* an zwei vergleichbaren Standorten.

	Gartnerkofel Türme 2050 m Karnische Alpen	Campanile di Villaco 2000 m Julische Alpen
Ass. Char. Art		
<i>Potentilla nitida</i>	+	+
Verb. Char. Art.		
<i>Saxifraga squarrosa</i>	+	+
<i>Phyteuma sieberi</i>	+	
<i>Bupleurum petraeum</i>		+
lokale Ordn. Char. Art		
<i>Physoplexis comosa</i>	+	+
<i>Paederota bonarota</i>	+	+
<i>Valeriana saxatilis</i>	+	+
allg. Ordn. Char. Art		
<i>Primula auricula</i>	+	+
<i>Rhamnus pumilus</i>	+	+
<i>Carex mucronata</i>	+	+
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	+	+
Begleiter		
<i>Campanula cochleariifolia</i>	+	+
<i>Sesleria sphaerocephala</i>	+	+
<i>Carex firma</i>	+	+
Südostalalp. Endemiten		
<i>Campanula zoysii</i>		+
<i>Paederota lutea</i>		+

LITERATUR

- GERDOL & PICCOLI (1982): A phytosociological numerical study of the vegetation above the timberline on Monte Baldo. – *Phytocoenologia* 10/4.
- HARTL, H. (1970): Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens. – 30. Sonderheft d. *Carinthia* II. Klagenfurt.
- HOLL, P. (1978): *Karnischer Hauptkamm. Alpenvereins-Führer.* – Bergverlag Rudolf Rother, München.
- PACHER, D. (1884): Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen. Klagenfurt.
- PIGNATTI, A. (1959): Una associazione rupestre endemica nelle Dolomiti, *Phyteumato-Asplenietum seelosii.* – *Nuova Giornale Botanico Italiano* 66, Firenze.
- (1961): Relazione sull'escursione della sezione veneta sulle alpi carniche (Pramollo 1960). – *Nuovo Giornale Botanico Italiano* 68, Firenze.
- SABIDUSSI, H. (1908): Literatur zur Flora Kärntens.
- SCHELLANDER, I. (1878): *Klagenfurter Zeitung* 189:1495. Vgl. PACHER.
- (1885): *Klagenfurter Zeitung* 39. Vgl. SABIDUSSI.
- SUTTER, R. (1969): Ein Beitrag zur Kenntnis der soziologischen Bindung süd-südost-alpiner Reliktendemismen. – *Acta Botanica Croatica* 28, Zagreb.
- TURNOWSKY, F. (1976): *Aus der Flora Kärntens. Die Natur Kärntens* (Hrsg. KAHLER). Verlag Johannes HEYN, Klagenfurt.
- WRABER, T. (1970): Die Vegetation der Subnivalen Stufe in den Julischen Alpen. – *Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde* (11. Tagung Obergurgl, Innsbruck 1970). Institut für botanische Systematik und Geobotanik der Universität Innsbruck.

Anschriften der Verfasser: Jacques NOUVIANT, 11 Rue Daguerre, F-93110 ROSNY, Frankreich. Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut HARTL, Seegasse 100, A-9020 KLAGENFURT, Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [179_99](#)

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut, Nouviant Jacques

Artikel/Article: [Über das Vorkommen der Schopfigen Teufelskralle \(Physoplexis comosa\) am Gartnerkofel in Kärnten \(Mit 2 Abbildungen\) 281-284](#)